

第 62 回ドイツ文化ゼミナール開催のご案内

第 62 回ドイツ文化ゼミナールをドイツ学術交流会（DAAD）との共催で、下記のとおり開催いたします。発表・討議はドイツ語で行います。

第 62 回ドイツ文化ゼミナールは、本来、2020 年 3 月に開催予定でした。周知の通り COVID-19 の世界的蔓延のため 2020 年 3 月は中止のやむなきに至りました。代替企画として 2021 年 3 月に Online-Alternative を開催し、招待講師による講演および研究発表とそれに続く Diskussion を行いました。

今回実施予定の第 62 回ドイツ文化ゼミナールでは講演・研究発表も行いますが、Online-Alternative では実施できなかった Gruppenarbeit により重点を置きます。今回は Phantastik の理論についての Gruppenarbeit を追加します。合わせて今回の文化ゼミナールは通常よりも一日短くなることをお知らせします。皆さんの積極的な参加を期待しています。

なお、COVID-19 の蔓延状況によりましてはオンライン開催のような代替企画に変更せざるを得ない可能性があることをご理解いただければ幸いに存じます。

記

テーマ：Phantastische Literatur（詳細は下記の Themenbeschreibung を参照）

招待講師：ハンス・リヒャルト・ブリットナッハー教授（ベルリン自由大学）

会期：2022 年 3 月 13 日（日）－17 日（木）

会場：リゾートホテル蓼科（旧アートランドホテル蓼科）

<http://resort-hotel-tateshina.jp>

参加費：40,000 円程度（学生・院生・非常勤職の方には参加費補助があります）

定員：40 名程度

申込締切：2021 年 10 月 17 日（日）

参加ご希望の方は 2021 年 10 月 17 日（日）までに、E メールか葉書で日本独文学会にお申し込みください。

1. E メールの場合：下記の申込フォームをダウンロードし、必要項目をご記入の上、メールに添付して kulturseminar62[at-mark]jgg.jp にご送付ください。

⇒【申込フォーム】：

https://www.dropbox.com/scl/fi/zipfvnsmdc48r1jz05j2q/Anmeldeformular_62.xlsx?dl=0&rlkey=xkqw9uuqra3ee9lb8i4v3t5hs

2. 葉書の場合：裏面に「文化ゼミ参加希望」と朱書の上，氏名，所属機関，現職（参加費補助の関係上，学生・院生および常勤職のない方はその旨を明記），住所（漢字・ローマ字併記），電話番号，メールアドレスを次の宛先にご送付ください：

〒170-0005 東京都豊島区南大塚 3-34-6 南大塚エースビル 603 日本独文学会

日本独文学会会員以外の方が申し込む際は日本独文学会会員（学生・院生の場合には指導教員）の紹介が必要です。紹介者の氏名をお知らせください。また他に略歴，参加希望理由（400 字程度），業績リスト（研究業績がある方）を申し込み時に提出してください。非学会員の参加費は 50,000 円程度です。

なお，参加は原則として申し込み順に受け付けますが，最終的な選考は理事会にお任せください。

研究発表希望：ドイツ語による 30 分程度の発表を希望される方は，題目および要旨（独文 400 語以内）に簡単な履歴を添えて，2021 年 10 月 17 日（日）までに実行委員会（[kulturseminar62\[at-mark\]jgg.jp](mailto:kulturseminar62[at-mark]jgg.jp)）にお申し出ください。なお，発表者の決定は実行委員会に御一任願います。

実行委員会は，すべての参加者に快適な学会滞在と，実りある学術的な議論を可能にする生産的な研究環境を整えるために努力します。これらはいうまでもなく参加者相互の敬意と信頼の上に成り立つものです。文化ゼミナールはそれゆえ，いかなる言葉による嫌がらせも，性的ハラスメントも，参加者個人の人格を毀損するような言動も許しません。

日本独文学会・ドイツ文化ゼミナール実行委員会

Eberhard Scheffele Marcus Conrad Thomas Schwarz 磯崎康太郎
(委員長) 桑原聡 下菌りさ 森口大地 若山真理子 Manuela Sato-Prinz (DAAD)

Ankündigung des 62. Kultureseminars

In Zusammenarbeit mit dem DAAD wird vom 13. bis 17. März 2022 in Tateshina das 62. Kultureseminar veranstaltet. Vorträge und Diskussionen werden in deutscher Sprache gehalten bzw. durchgeführt.

Durch eine rasche Ausbreitung der Corona-Epidemie 2020 in der ganzen Welt sah sich

das Organisationskomitee gezwungen, das 62. Tateshina-Seminar, das ursprünglich für den März 2020 vorgesehen war, abzusagen. Als eine Ersatzveranstaltung haben wir eine Online-Alternative im März 2021 durchgeführt, in der Vorträge mit einer jeweils anschließenden Diskussion gehalten wurden.

Im 62. Kulturseminar, das im März 2022 stattfinden wird, wird es sich weniger um Vorträge handeln als um Gruppenarbeit. Eine Gruppenarbeit über die Theorie der Phantastik wird neu hinzugefügt. Außerdem möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass das Programm um einen Tag kürzer werden wird als sonst. Alle interessierten Mitglieder der JGG sind dazu herzlich eingeladen.

Allerdings möchten wir Sie im Voraus um Verständnis für die Möglichkeit bitten, dass durch die Ausbreitung der Corona-Epidemie die Veranstaltung des Seminars nicht möglich sein könnte, so dass eine Ersatzveranstaltung in Form einer Online-Alternative in Erwägung gezogen werden müsste.

Rahmenthema: Phantastische Literatur (s. u. die Themenbeschreibung)

Gastdozent: Prof. Dr. Hans Richard Brittnacher (Freie Universität Berlin)

Datum: So., 13. März – Do., 17. März 2022

Ort: Resort Hotel Tateshina (Chino, Präfektur Nagano)

<http://resort-hotel-tateshina.jp>

Teilnahmegebühr: voraussichtlich 40.000 Yen (Zuschussmöglichkeit für Teilnehmer/innen ohne feste Anstellung)

Erwartete Teilnehmerzahl: ca. 40

Anmeldeschluss: 17. Oktober 2021

Für die Anmeldung bitte unten stehendes Anmeldeformular herunterladen und ausfüllen, und senden Sie es als Attachment einer E-Mail mit dem Betreff „ANMELDUNG TATESHINA“ an: [kulturseminar62\[at-mark\]jgg.jp](mailto:kulturseminar62[at-mark]jgg.jp)

Anmeldeformular: Bitte das Anmeldeformular herunterladen:

https://www.dropbox.com/scl/fi/ziqfvnsmdc48r1jz05j2q/Anmeldeformular_62.xlsx?dl=0&rlkey=xkqw9uuqra3ee9lb8i4v3t5hs

Eine Anmeldung per Post ist auch möglich. Senden Sie bitte eine Postkarte mit dem roten Vermerk „ANMELDUNG TATESHINA“ und Ihren persönlichen Daten (Name, Institution, berufliche Position, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) an die Anschrift:

Japanische Gesellschaft für Germanistik

Minami Otsuka 3-34-6-603

Toshima-ku, 170-0005 Tokyo

Studierende bzw. Doktoranden und Teilnehmer/innen ohne feste Anstellung können einen Zuschuss von 10.000 Yen beantragen. Bitte teilen Sie uns ausdrücklich mit, wenn dies für Sie zutrifft.

Bei einer Bewerbung von einem Mitglied eines germanistischen Verbandes in China, Korea und Taiwan sind zusätzlich der akademische Werdegang und die Liste der wichtigsten Publikationen beizulegen. Die Teilnahmegebühr für Mitglieder genannter Verbände aus diesen Ländern entspricht der der JGG-Mitglieder: 40.000 Yen.

Für eine Bewerbung von einem Nicht-Mitglied der JGG bzw. der oben genannten Verbände ist die Empfehlung eines JGG-Mitgliedes (bei Studierenden ihrer/es Betreuerin/s) erforderlich. Zusätzlich sind der akademische Werdegang, ein Motivationsschreiben (ca. 150 Wörter) und die Liste der wichtigsten Publikationen (wenn vorhanden) beizulegen. Die Teilnahmegebühr beträgt 50.000 Yen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die endgültige Entscheidung über die Teilnahme behält sich der Vorstand der JGG vor.

Call for Abstracts: Das Seminar bietet die Gelegenheit zur Präsentation von Vorträgen (ca. 30 Min.). Bitte schicken Sie bis zum 17. Oktober 2021 Ihr Resümee (max. 400 Wörter) an das Organisationskomitee: [kulturseminar62\[at-mark\]jgg.jp](mailto:kulturseminar62@jgg.jp)

Das Komitee behält sich vor, wenn nötig, aus den eingereichten Resümees eine Auswahl zu treffen.

Das Organisationskomitee bemüht sich um die Gewährleistung produktiver Arbeitsbedingungen, die allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt auf der Tagung und ertragreiche wissenschaftliche Diskussionen ermöglichen. Diese basieren freilich ganz entscheidend auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Nicht geduldet in unserem Kulturseminar werden daher verbale und sexuelle Belästigungen, überhaupt ein jegliches Verhalten, das gegen die Persönlichkeitsrechte einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers verstößt.

Organisationskomitee des 62. Kulturseminars

Eberhard Scheiffele Marcus Conrad Thomas Schwarz Kotara Isozaki
Satoshi Kuwahara (Vorsitzender) Risa Shimozono Daichi Moriguchi
Mariko Wakayama Manuela Sato-Prinz (DAAD)

Themenbeschreibung: Phantastische Literatur

Die Diskussion über die Phantastik hat bislang zu keiner genauen Klärung dieses Begriffs geführt. Die Forschung nimmt vier Konjekturen des Phantastischen an. Die erste wurde im 18. Jahrhundert durch die Wiederentdeckung des Wunderbaren ausgelöst und manifestierte sich auch im Schauerroman. Es folgten Hochphasen in der Romantik und in der Literatur der Jahrhundertwende. Eine Wiederbelebung des Phantastischen, das denkbar und erkennbar Unmögliches erzählt, setzte in den 1970er Jahren ein.

Konstitutiv für das Phantastische scheinen jedenfalls die folgenden Aspekte zu sein.

1. Der Aspekt *Störung*

Texte werden als phantastisch charakterisiert, wenn sie von einer Störung erzählen, die fundamentale Krisen produziert. Der widersinnige oder übernatürliche Stellenwert der Störung und die Hilflosigkeit der Betroffenen führen dazu, dass sie diese Störung nicht als eine Facette von Normalität begreifen können. Der Protagonist sieht sich einer Art „Riss in der Welt“ (Roger Caillois) gegenüber.

2. Der Aspekt *Ordnungskonflikt*

Im Zentrum von phantastischen Narrationen steht der Konflikt zwischen einer rationalen, raumzeitlich organisierten, weitgehend anerkannten Ordnung und einer anderen kontingenten Welt, deren Ursprung, Einrichtung und Verfasstheit. Die Störung greift so stark in den Gang der Dinge und das Leben der Menschen ein, dass eine Lösung des Konflikts mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr möglich ist. Phantastik bedeutet demzufolge eine grundsätzliche Irritation oder gar eine Erosion des *common sense*. Dieser Konflikt führt dazu, dass die vertraute Welt hinterfragt, die Möglichkeiten von Erkenntnis bezweifelt und moralische Traditionen relativiert werden.

3. Der Aspekt *Literarische Inszenierung der Phantastik zwischen Tradition und Innovation*

Um dem Einbruch des Phantastischen Plausibilität zu verleihen, wird die Welt, in der das Phantastische sich ereignet, häufig auf eher traditionelle Weise dargestellt. Das phantastische Ereignis entfaltet dann seine irritierende Kraft vor dem Hintergrund einer realistisch geschilderten, wiedererkennbaren Welt. Andererseits zeichnen sich v.a. Texte der klassischen Moderne gerade dadurch aus, dass sie mit ihrer avantgardistischen Schreibweise von den Normen erzählerischer Kohärenz erheblich abweichen.

4. Der Aspekt *Phantastik und Moderne*

Die Erfahrung einer skandalösen Abweichung beeinträchtigt nachhaltig epistemische

Gewissheiten oder Konventionen des Denkens. Sie stellt die Gewissheit einer vermeintlich selbstverständlichen Identität des Menschen in Frage. Es hat den Anschein, als ob die zunehmend komplexer werdende moderne Welt auch eine erhöhte Anfälligkeit für die Suggestionen des Phantastischen provoziert. Zumal der rasante Fortschritt in Disziplinen wie der Medizin (Transplantationschirurgie / Regenerative Medizin), der Biotechnologie (Genforschung / Genmanipulation) oder der Erforschung der Artificial Intelligence produziert Situationen der Überforderung, die von der phantastischen Literatur gerne produktiv besetzt werden. Das hat zu der Kritik geführt, die Phantastik favorisiere ein vormodernes Denken, das seine Attraktivität aus der Zuverlässigkeit archaischer, vorrationaler und religiöser Denkmodelle bezieht. Sie biete sich als Zuflucht vor den Auflösungserscheinungen und Konflikten unserer Zeit an.

5. Der Aspekt *Phantastik und Macht*

Die Berufung auf konservative Instanzen wie Gemeinschaft und Religion gehört nicht zwingend ins Repertoire phantastischer Erzählstrategien, da es bei dem phantastischen Ordnungskonflikt auch um eine Kritik an der Definitionsmacht einer normativen Rationalität geht. Gegen deren Diskurshoheit wird eine Macht anderer Art, ein anderes Denken und Wissen ins Spiel gebracht. Das Phantastische kann auch tendenziell subversiv wirken, insofern die binär codierten Leitbegriffe der Rationalität wie das Vernünftige und das Unvernünftige, das Lebendige und das Tote, das Reale und das Irreale, das Sichtbare und das Unsichtbare systematisch hinterfragt oder unterlaufen werden. Das Phantastische bezweifelt die Verbindlichkeit etablierter Denkmodelle und plädiert für einen innovativen, unkonventionellen und nonkonformistischen Zugang zu kognitiven oder moralischen Problemen. Schließlich fördert die Kritik an bestehenden Gesellschaftsnormen die Utopiebildung, die auch für die phantastische Literatur eine bedeutende Rolle spielt.

Dieser Abriss dürfte den enormen literarischen und ästhetischen Reichtum des Begriffs Phantastik veranschaulichen, der im Zentrum des 62. Kulturseminars stehen soll. Die Unschärfe des Begriffs muss kein Defizit sein, sie kann sogar als Chance einer Anwendung auf ganz unterschiedliche literarische Texte dienen. Die besondere Leistung des Konzepts ergibt sich daraus, dass es Bilder und Narrationen für einen Zustand der Gefahr, der Bedrohung oder der Überforderung liefert, der mit traditionellen erzählerischen Mitteln kaum darzustellen ist. Fragen danach, ob ein Text zur Phantastik gehört oder nicht, paralysieren die Phantastik-Diskussion eher. Interessant hingegen sind die Veränderungen im Deutungshorizont eines Textes, sobald er phantastisch

perspektiviert wird. In diesem Zusammenhang können auch Texte, die man zumeist in einem anderen kulturellen Kontext platziert, unversehens eine beachtliche phantastische Qualität erhalten.

Wir meinen, dass sich die Beschäftigung mit diesem auch im deutschsprachigen Kulturraum sehr beliebten Bereich der phantastischen Literatur ebenso für junge japanische Germanisten und ihre weitere wissenschaftliche Entwicklung als bereichernd herausstellen wird.

Bei der Auswahl der Texte stand deren spezifische Eignung für phantastische Ereignisse im Vordergrund, während zugleich darauf zu achten war, dass die Texte literaturhistorisch und stilistisch auch repräsentativ sind

Ausgewählt wurden zunächst auch Texte, die in Theoreme der Phantastik einführen. Sie sollen den Teilnehmern eine Vorstellung der Vielfalt phantastischer Literatur vermitteln. Im Zentrum der Kooperation in Arbeitsgruppen stehen in erster Linie literarische Texte, die analysiert und diskutiert werden sollen. Thematisch orientiert sich die Zusammenstellung an den folgenden vier Schwerpunkten.

- a) Raum: In dieser Sektion geht es um heterotope Zimmer, Häuser, Schlösser, Städte, Landschaften wie Sümpfe und Inseln, aber auch Schiffe.
- b) Zeit, vor allem unter dem Gesichtspunkt ihrer Störungen: der Achronie, der ‚alternate history‘, des zeitlichen Ablaufs sowohl rückwärts als auch nach vorn.
- c) Figuren: Im Mittelpunkt stehen hybride Figuren, Individuen oder Gruppen, die eine genuine Eignung zu phantastischen Narrationen besitzen, wenn sie in Heterotopien versetzt werden. Einbezogen werden soll auch die im Zuge der Post- und Transhumanität vielfach ventilerte Frage nach dem Status von Menschen und Natur.
- d) Utopien: Der aktuelle Boom dystopischer Darstellungen in allen Medien ließe sich unter anderem auf eine Stimmung der Angst vor unabsehbaren und unberechenbaren globalen Entwicklungen zurückführen. In dieser Sektion ist etwa zu analysieren, wie diese Stimmung der Angst in der Literatur zum Ausdruck kommt. Zu Diskussion gestellt werden soll die Frage, welche Prozesse in der Gestaltung von Dystopien wirksam sind, um auf die Möglichkeit einer in ihnen angelegten Utopie zu verweisen. In diesem Zusammenhang könnte Theodor W. Adornos Aussage, dass das „Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen“, „Bedingung aller Wahrheit“ sei, für uns aufschlussreich sein.

Herr **Prof. Dr. Hans Richard Brittnacher** (geb. 1951) ist apl. Professor Emeritus für Neuere deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin mit den Forschungsschwerpunkten: Phantastische Literatur und Intermedialität des Phantastischen; Literaturgeschichte der Goethezeit und des Fin de siècle; Außenseiter und Minderheiten in der Literatur, Zigeuner; Populärkultur.

Ab 1972 Studium der Germanistik in Marburg und Berlin, Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Germanistik der Freien Universität Berlin (1983–1985), Lektor an der Universität Bari (1987–1989), 1994 Promotion, 2001 Habilitation, seit 2002 Oberassistent am Institut für deutsche und niederländische Philologie, 2006 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor, 2018 Eintritt in Ruhestand

Publikationen (in Auswahl)

Monographien

Leben auf der Grenze. Klischee und Faszination des Zigeunerbildes in Literatur und Künsten, Göttingen 2012; *Erschöpfung und Gewalt. Opferphantasien in der Literatur des Fin de siècle*, Köln 2000 [Habilitation]; *Vom Zauber des Schreckens. Studien zur Phantastik und zum Horror*, Wetzlar 1999.

Aufsätze

Totengespräche: Spiritismus im 19. und 20. Jahrhundert. In: *Literatur und Religion. Konvergenzen und Divergenzen*, hg. Richard Faber, Almut Barbara Renger. Würzburg 2017, S. 277-298; *Judas, der Archetyp des Verräters*. In: *Sprachen des Unsagbaren. Zum Verhältnis von Theologie und Gegenwartsliteratur*, hg. Dörte Klinke, Florian Priesemuth und Rosa Schinagl. Wiesbaden 2017, S. 181-198; *Unter die Zigeuner gefallen. Über ein Motiv der Abenteuerliteratur*. In: *Aventiure und Eskapade. Narrative des Abenteuerlichen vom Mittelalter zur Moderne*, hg. Jutta Eming, Ralf Schlechtweg Jahn. Göttingen 2017, S. 119-136.

Herausgeberschaft

Phantastik. Ein interdisziplinäres Handbuch, hrsg. von Hans Richard Brittnacher und Markus May, Stuttgart 2013; *Vom Erhabenen und vom Komischen. Über eine prekäre Konstellation*, hg. von Hans Richard Brittnacher und Thomas Koebner, Würzburg 2010.